



Die erste australische Überlandpost

Im Jahre 1835 wurde Melbourne, heute zweitgrößte Stadt Australiens mit über 1 Mio Einwohner, von europäischen Einwanderern unter dem Namen Port Phillip gegründet. Bald nachdem es als Kommune offiziell anerkannt worden war, erfolgte 1836 der Austausch von Postsendungen mit Sydney. Da das Territorium zwischen den beiden Siedlungen kaum erforscht und verkehrsmäßig

nicht erschlossen war, erfolgte der Transport des Postgutes zunächst per Schiff. Die damals gebräuchlichen Segelschiffe ermöglichten zwar eine billige Beförderung, aber bei einem relativ hohen Zeitaufwand. Das rasche Wachstum und die ökonomische Entwicklung der beiden Städte erforderten daher bald eine schnellere Transportform, d.h. einen Überland-Postdienst. So wollte man dann 1837 einen kombinierten Dienst mit Postreitern und Postkutschen einrichten und bot dafür einen entsprechenden Vertrag an. Dieser enthielt die Auflage, den Postdienst in einem 14tägigen Rhythmus durchzuführen, wofür eine jährliche Pauschalvergütung von 1200 Pfund ausgesetzt wurde. Im einzelnen sollten eine Postkutschenlinie zwischen Sydney und der südwestlich davon gelegenen Siedlung Yass verkehren und zwischen Yass und dem 408 Meilen entfernten Melbourne Postreiter die Sendungen befördern.



Postreiter

Den Vertrag bekam schließlich Joseph Hawdon zugesprochen, ein Mann, der bereits 1836 den ersten Überlandtransport auf dem australischen Festland durchführte: 300 Rinder, die vom Murrumbidgee-Fluß nach Melbourne gebracht worden waren.

Hawdons Kenntnisse über den australischen Busch sowie über die vorgesehene Postroute verhalfen ihm zweifellos dazu, den Vertrag zu bekommen. Es handelte sich um ein äußerst kompliziertes Unternehmen, große Strecken der Postroute führten durch unberührtes Buschland, in das sich bisher kaum Reisende gewagt hatten, ohne Brücken, Steige und Wegzeichen. Hawdon kam dabei allerdings der Umstand zu Hilfe, daß sein Bruder John eine kleine Rinderfarm am Murray-Fluß besaß, bekannt unter dem Namen "Howlong". So beschloß er, die gesamte Poststrecke in 2 Etappen zu teilen und "Howlong" gewissermaßen als Umschlagplatz für die Postsendungen bzw. als Rastplatz für Postreiter und Pferde zu nutzen. Das bedeutete, daß zwei Postreiter von den jeweiligen Endpunkten der Route, also von Melbourne und Yass, annähernd gleichzeitig aufzubrechen hatten, sich dann in "Howlong" treffen sollten, um die mitgeführten Posttaschen auszutauschen und danach den Rückweg anzutreten.

Ende 1837 waren die Vorbereitungen für die Aufnahme des Überland-Postdienstes abgeschlossen und am 2.1.1838 brachen Hawdon und sein Postreiter John Conway Bourke mit Postgut aus Melbourne auf, um zum ersten Mal die Landroute in Richtung Sydney zu bewältigen. Hawdon ließ es sich nicht nehmen, diesen ersten Postritt selbst zu begleiten; zum anderen hatte er vor, von der Farm seines Bruders aus einen weiteren Rindertransport über Land nach Adelaide durchzuführen. Zu diesem Zweck hatte er von Cpt. Lonsdale, dem Superintendenten von Port Phillip Settlement (Melbourne), einen mit Versorgungsgut beladenen Rollwagen erworben, der Melbourne bereits vor Hawdon und Bourke verlassen hatte. Der Wagenführer wollte außerhalb der Stadt einen geeigneten Rastplatz aufsuchen und dort die Ankunft Hawdons abwarten. Die folgenden Abschnitte der denkwürdigen Tour lassen sich an Auszügen aus Hawdons Tagebuch verfolgen.

- 3.1.: Vier Zugochsen waren entlaufen und konnten bis zum Abend nicht wieder zurückgebracht werden, dies bedeutete einen zusätzlichen Rasttag.
- 4.1.: Nach der Abfahrt des Gespanns begann auch der Postritt. 36 Meilen nördlich Melbourne traf man auf zwei ehemalige Schafzüchter, die als Begleiter für den Adelaide-Transport gewonnen werden konnten.
- 5.1.: Die Reiter verlassen die letzte Station innerhalb des städtischen Siedlungsgebietes, erreichen bald den 30 Y. breiten Goulbourn-Fluß und nach einer zurückgelegten Strecke von insgesamt 70 Meilen wird an einem Bach das Nachtlager aufgeschlagen.
- 6.1.: Nach einem 60-Meilen-Ritt durch meist ödes, steppenhaftes Gelände Überquerung des Owens-Flußes in den Abendstunden.
- 7.1.: Ankunft in "Howlong" gegen Mittag. In nicht einmal ganz vier Tagen wurden damit 180 Meilen zurückgelegt. Der Postreiter aus Yass war bereits angekommen und nach dem Austausch der Postsäcke war die erste Phase des neuen Überland-Dienstes erfolgreich bewältigt.

Gleichzeitig mit der Übernahme des Überland-Postdienstes trat auch eine neue Gebührenordnung in Kraft. Danach kosteten Briefe mit einem Gewicht bis zu einer halben Unze (= 15,5 g)

5 d	für eine Strecke von 20 Meilen	
6 d	" " " " " 20 - 30 Meilen	
7 d	" " " " " 30 - 50 "	
8 d	" " " " " 50 - 80 "	
9 d	" " " " " 80 - 120 "	

10 d	für eine Strecke von	120 - 170	Meilen
11 d	" " " "	170 - 230	"
1/- Sh	" " " "	230 - 300	"

Bei einer Entfernung von mehr als 300 Meilen waren für jede weiteren, auch angefangenen 100 Meilen zusätzlich 1 d zu entrichten. Die Gebühren für die Postbeförderung auf dem Seeweg betragen einheitlich 4 d.

Der Weg von Melbourne nach Sydney über Yass war 588 Meilen lang (etwa 950 km), entsprechend kostete also ein Normalbrief bis zu einer halben Unze 1 Shilling 3 Pence. Da die mit dem Schiff beförderten Briefe aber wesentlich billiger waren, wurde der Überland-Postdienst trotz des höheren Beförderungstempos zunächst nur in beschränktem Umfang genutzt, so daß im Dezember 1839 die Schiffspostgebühren denen des Überland-Postdienstes angeglichen wurden.

In der Folgezeit erfuhr der Postvertrag einige Veränderungen und mehrfach wechselten die Vertragsnehmer. So übernahm z.B. ab Januar 1839 W. Rutledge den Postdienst zwischen Melbourne und Yass. Im neuen Vertrag war auch vorgesehen, die Beförderung von Postgut wöchentlich vorzunehmen, allerdings schien es diesbezüglich Probleme zu geben, wie aus einem Artikel in der "Port Phillip Gazette" vom 19.1.1839 hervorgeht. In der gleichen Nummer war ferner ein Brief von James Raymond, dem Generalpostmeister von Neu-Süd-Wales abgedruckt, der die Forderung nach einer schnelleren Postbeförderung enthielt, ferner das Angebot einer zusätzlich zu gewährenden Summe von jährlich 455 £, falls der Postdienst wöchentlich durchgeführt würde.

Trotz dieser Zusicherung ging die Verbesserung des Überland-Postdienstes nur langsam voran, dennoch war seine Einrichtung ein Meilenstein in der Entwicklung des australischen Postwesens.

(Grundlage dieses Artikels ist ein Beitrag von D. Baker in "The Stamp Magazin", Oktober 1980, übersetzt und bearbeitet von Dr. U. Börner, Leipzig. Erstveröffentlichung in Arbeitsmaterialien ZAK Asien im Philatelistenverband der DDR, 1982, Heft 3/4).

Dr. Karl Knopke